

## **Medienkonferenz 3. Dezember 2009 «Management für den Umgang mit dem Biber im Grossen Moos»**

### **Erläuterungen**

**durch Ernst Hunziker, Unterhaltsinspektor, Amt für Wasser und Abfall**

### **Biberaktivitäten im Binnenkanalnetz Grosses Moos**

Die Entwässerung des Grossen Moooses ist durch zahlreiche Kanäle der Juragewässerkorrektion sicher gestellt. Diese Kanäle liefern in Trockenzeiten das für die Bewässerung der Gemüsekulturen nötige Wasser. Das Kanalsystem ist heute durch insgesamt etwa 150 Bibern besiedelt. Ihre Präsenz bringt nicht nur Freude - mit Nagen und Graben beeinträchtigen sie in teilweise beträchtlichem Mass die Funktion der wasserbaulichen Bauten und Anlagen im Grossen Moos und auch im übrigen Gebiet der Juragewässerkorrektion.



#### **Problem:**

Biberbauten und Grabmaterial in Wasserbauwerken können

- die Bewirtschaftung des Wasserhaushaltes stören
- zu Vernässungen in benachbarten Kulturen führen (Drainagen wirken nicht mehr)
- zu vermehrtem Unterhaltsaufwand führen
- stellenweise hohe wasserbauliche Schäden verursachen
- ein Sicherheitsrisiko für Wege und Fahrstrassen bilden

Unterhöhlte Uferwege, wie beispielsweise am Hauptkanal und Halenmattenkanal rutschten ab. Alleine die Sanierung eines 32 Meter langen „Biberrutsches“ bei der Kanalmüli in Treiten verursachte Bau- und Umtriebskosten von 20'000 Franken.

Zahlreiche Kanalböschungen weisen in zunehmendem Masse Biberlöcher auf, speziell das linke Ufer des kürzlich sanierten Hauptkanals.

Am Brätengraben bringt ein 1.4 Meter hoher Biberdamm das obenliegende Ufer zum Einstürzen.

Angeknabberte Bäume gefährden benachbarte Schiffsanbindeanlagen (Zihlkanal, Nidau-Büren-Kanal, Alte Zihl, usw.)

Verstopfte Rohrdurchlässe sind an der Tagesordnung und müssen durch die Unterhaltsequipen ausgeräumt werden. Bereits bei kleinen Regenmengen drohen bibereingestaute Kanäle über zu laufen und angrenzende Geländekammern zu überfluten.

## Fazit:

- Die Wasserbauwerke der Juragewässerkorrektion dienen der Entwässerung (Drainage und Hochwasserschutz) und vor allem im Sommerhalbjahr auch der Bewässerung der Gemüsekulturen.
- Die wasserbaulichen Anlagen müssen jederzeit funktionsfähig bleiben
- Das neue Konzept hilft, ein vernünftiges Neben- bzw. Miteinander zu regeln.
- Die sich aus den Biberaktivitäten ergebenden finanziellen Konsequenzen sind noch ungelöst.

